

scheut sich der Verf. auch nicht, strittige Fragen (wie die der „intentionalen“ und „funktionalen“ Erziehung) neu zu behandeln und selbständig zu lösen.

K. Erlinghagen SJ

Eigentum und Eigentümer in unserer Wirtschaftsordnung. Veröffentlichungen der Walter-Raymond-Stiftung, Band 1. (252 S.) Köln u. Opladen, Westdeutscher Verlag. Ln. DM 11,—.

Die von der Bundesvereinigung deutscher Arbeitgeberverbände errichtete Walter-Raymond-Stiftung hat drei Kolloquien über die Eigentumsfrage veranstaltet: ein erstes 19.—21. 11. 1959 in Maria Laach über „Die katholische Soziallehre und das Eigentumsproblem“ (Referenten: Gustav Gundlach, Josef Höffner, O. v. Nell-Breuning, H. J. Wallraff), ein zweites 4.—5. 12. 1959 auf Schloß Hugenpoet bei Kettwig über „Das Privateigentum und die evangelische Soziallehre“ (Referenten: Klaus v. Bismarck, W. Künneth, E. Steinbach, H.-D. Wendland), ein drittes 29.—30. 1. 1960 in Bad Nauheim über „Rechtliche, ökonomische und soziologische Aspekte der Eigentumsfrage“ (Referenten: A. Gehlen, W. Geiger, G. Schmolders, C. A. Andreae). Die Referate dieser drei Tagungen liegen in dieser Schrift im Druck vor. Man wird sagen dürfen, daß sie zum Wertvollsten gehört, was wir aus jüngster Zeit über die Eigentumsfrage besitzen. Bemerkenswert ist, wie nahe — bei allen Unterschieden im einzelnen — die Auffassungen der Referenten einander kommen. Über die stattgehabten Aussprachen ist nicht berichtet; dagegen ist jedem Referat eine nicht vom Referenten selbst stammende kurze Zusammenfassung beigegeben, die an einzelnen Stellen dessen Meinung nicht ganz präzise wiedergibt. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung, Dr. L. Vaubel (Vorstandsmitgl. von „Glanzstoff“), schrieb ein Vorwort sowie „Grundsätzliches zum Thema aus der Sicht der Walter-Raymond-Stiftung“. Daß er hier im Sinn der Veranstalter aus den Referaten und Aussprachen der drei Tagungen „Honig saugt“, ist nur natürlich. Man wird aber anerkennen müssen, daß hier eine hoch achtbare und verantwortungsbewußte Haltung eingenommen wird, von der man wünschen möchte, daß sie für die Gesamtheit unseres Unternehmertums repräsentativ sei. Würde überall mit so viel Fairneß eine Diskussionsbasis geschaffen und diskutiert, wie es hier im Rahmen der Walter-Raymond-Stiftung geschehen ist, dann wäre zwar gewiß unser Problem auch noch nicht gelöst, aber wir wären einer für alle rechtlich Denkenden annehmbaren Lösung schon ein gutes Stück näher.

Der Preis des gut ausgestatteten Bandes ist im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen des gleichen Verlages märchenhaft

niedrig — offenbar auch eine Auswirkung des Mäzenatentums der Walter-Raymond-Stiftung.

O. v. Nell-Breuning SJ

Utz, Arthur: Grundsatzfragen des öffentlichen Lebens. Bibliographie (Darstellung und Kritik). Recht, Gesellschaft, Wirtschaft, Staat. (Veröffentlichung des Internationalen Instituts für Sozialwissenschaft und Politik, Freiburg/Schweiz.) Band I, 1956—1959. (446 S.) Freiburg, Barcelona, Basel, Berlin, New York, Roma, Sao Paulo, Wien o. J. (1960). Ln. DM 36,80.

Ein Werk, in dem eine gewaltige Arbeit des Herausgebers und seiner Gehilfen steckt, das dafür aber vielen andern Zeit und Mühe sparen will und wird. Also ein wirklich dankenswertes Unternehmen. Aus dem weiten Bereich von Recht, Gesellschaft, Wirtschaft und Staat wird diejenige in den Jahren 1956—1959 in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache erschienene Literatur aller Richtungen zusammengestellt, die sich mit „Grundsatzfragen“ beschäftigt. Vorausgeschickt wird eine ausführliche, d. h. sehr weit untergegliederte Systematik, in der jedem Unterabschnitt eine Kennziffer zugeteilt wird. Darauf folgt das alphabetisch geordnete Schrifttumsverzeichnis, worin jedem Buch bzw. Artikel die einschlägigen Kennziffern beigegeben sind. Auf diese Weise kann man sich mühelos vergewissern, welche Grundsatzfragen darin behandelt sind. Sucht man beispielsweise grundsätzliche Ausführungen über den Streik, so findet man zwar bei Streik (Kennziffer IV. 9. 4. 4.) keine Schrifttumsangaben, auch nicht in verschlüsselter Form, sondern man muß entweder das alphabetische Verzeichnis überfliegen, um zu sehen, wo IV. 9. 4. 4. ins Auge fällt, oder man bedient sich des wiederum systematisch aufgebauten Besprechungsteils des Werkes, in dem allerdings nur eine Auswahl (500 von 1500) des insgesamt aufgeführten Schrifttums gewürdigt wird. Diese Besprechungen — sämtlich vom Herausgeber selbst — unterrichten kurz über den Inhalt der Schrift, enthalten aber nicht selten auch eine kritische Auseinandersetzung. Wer weiß, wie temperamentvoll der Herausgeber werden kann, wenn er sich mit den Ansichten anderer auseinandersetzt, der wird das Maß an Selbstbeherrschung würdigen, die er sich hier auferlegt, um dem Werk den Charakter eines den Benutzer unvoreingenommen orientierenden Nachschlagebehelfs zu wahren. Wenn der Herausgeber es ermöglichen könnte, nicht nur die angekündigten Bände II ff. für die Zeit ab 1959, sondern auch noch einen Vorschaltband mit dem vor 1956 erschienenen, aber heute noch aktuellen Schrifttum folgen zu lassen, so wäre vielen damit ein großer Dienst erwiesen.

O. v. Nell-Breuning SJ